



Furman



## JULIUS JOHANN RITTER ROMANO VON RINGE.

**B**esieht man heute den herrlichen Gürtel: Ringstrasse, den Frau Vindobona sich angelegt, so meint man, das grosse Werk sei, wie Minerva aus Jupiters Haupte, fertig dem Geiste eines Künstlers entsprungen. Und doch ist darin die gesammelte Erfahrung einer langen Zeit, der Culturfortschritt, der langsam in einer grossen Periode heranreifte, und das Ergebniss angestrengtester Arbeitskraft zu erblicken. Wenige Jahrzehnte zurück, und wir sehen an derselben Stelle, wo jetzt ein Prachtbau an dem anderen sich erhebt, eine wüste Mauer, umzogen von einem öden Graben, das Bild mittelalterlicher Starrheit. Es war ein grossartiges, ein dem Zeitgeiste würdiges Werk, hieher all' die Herrlichkeit zu zaubern, welche heute die Ringstrasse bildet, und mit voller Sympathie gedenken wir der Künstler, welche sich daran betheiligten. Was hier nächst der Künstlerschaft zumeist nöthig war, das war der eiserne Wille — und „voluntas ferrea“ lautet die Devise in dem Wappen Julius Johann Romano's — und das Prädicat „von Ringe“ hat er sehr bezeichnend sich auserwählt.

Ueber Romano als Künstler ist schon viel geschrieben worden. Man weiss, dass er der eigentliche Reformator des Wiener Wohnhauses, hinsichtlich der modernen Ansprüche an Schönheit, Salubrität und Hygiene ist. Ausserordentlich phantasievoll war er auch in Ansehung der äusseren Ornamentik des Hauses und in dieser Beziehung hat er die Renaissance geradezu bereichert. Die Kenntniss dieser Thatsachen darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden und ist es ein besonderes Verdienst Romano's, dass er ein das Auge fesselndes Ganzes mit den einfachsten Linien herzustellen wusste und selten dazu eine der Schwesterkünste in Anspruch nahm. Eine Detailirung würde uns hier zu weit führen und es mag unserer Aufgabe entsprechen, hier den Entwicklungsgang des merkwürdigen Mannes zu skizziren.

Am 16. October 1818 zu Constanz am Bodensee geboren, lebte er in nicht gerade vielversprechenden Verhältnissen bis zu seinem fünfzehnten Jahre in seiner Heimath und kam dann nach Wien an das Polytechnicum. Nach vier Jahren hatte er dasselbe mit sehr gutem Erfolge absolvirt, bezog dann die Academie der bildenden Künste, indem er gleichzeitig als Assistent für Land-, Wasser- und Strassenbauten am Polytechnicum fungirte. So an der Grenzscheide zwischen Ingenieur und Architekt stehend, entschied der Einfluss des bekannten Reisenden Freiherrn von Hügel und des Fürsten Metternich auf seinen bedingungslosen Uebergang zur Architectur. Für Ersteren erbaute er in Schönbrunn eine Villa, für Letzteren das herrliche Palais in der Kenngasse, in seiner Art ein Meisterstück. Nun folgte eine Periode der angestrengtesten Bauthätigkeit. Romano war unermüdlich im Erfinden und Arbeiten — voluntas ferrea. In seine Bauthätigkeit hinein fiel seine Verwendung im Dienste der Stadterweiterung als Juror der Pläne, bei Staatsbauten und Herstellungen der Commune wurde stets sein Rath eingeholt und so hat er auch als Mitglied der 1869 aufgelösten Wiener Baucommission einen entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung der Wiener Ringstrasse genommen. So entstammen seiner Künstlerschaft die Palais Hardegg, Wiener,

Henkel-Donnersmark, Colloredo-Mannsfeld, Ofenheim, Suttner, das Directionsgebäude der Staatsbahn, das Pensionsgebäude der Lemberg-Czernovitzer-Bahn, das stylvolle adelige Casino und viele andere — ferner das Schloss Wolfsberg in Kärnthen, die Synagoge in Brünn, das Schloss Merkenstein nächst Vöslau, etc. etc.

Seit 1855 im Besitze des Ritterkreuzes des braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen und seit 1859 des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, erhielt Romano 1864 das Ritterkreuz des preussischen Kronen-Ordens.

Im Jahre 1866 erfuhr Romano eine Reihe grosser Auszeichnungen. Er wurde zum Baurathe, zum Mitglied der Academie ernannt, und erhielt das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und des hannoveranischen Ernst August-Ordens. Drei Jahre später erfolgte seine Ernennung zum Oberbaurathe und 1870 wurde er mit der Eisernen Krone dritter Klasse, im Jahre 1878 mit dem Comthurkreuz des Franz Josefs-Ordens und mit dem Commandeurkreuz des Medschidye-Ordens decorirt.

